

Bericht „Jugend zählt 2“ in der Landessynode am 15.03.2024

Cornelius Kuttler und Prof. Dr. Wolfgang Ilg

Einführung (Cornelius Kuttler)



The image shows a book cover and a flyer for the event 'Ausgewählte Ergebnisse und Perspektiven'. The book cover is green and white, featuring the title 'Jugend zählt 2' and several photographs of young people. The flyer is white with green and blue accents, featuring the same title and a bar chart at the bottom.

JUGEND ZÄHLT 2
 Statistik zur Arbeit mit jungen Menschen in den Evangelischen Landeskirchen und ihrer Diakonie in Baden und Württemberg

Ausgewählte Ergebnisse und Perspektiven

Frühjahrstagung der Württembergischen Evangelischen Landessynode
 15.03.2024

Cornelius Kuttler, Leiter des EJW
 Prof. Dr. Wolfgang Ilg, EH Ludwigsburg

www.jugend-zaehlt.de

Sehr geehrte Frau Präsidentin, hohe Synode

Herzlichen Dank, dass Prof. Dr. Wolfgang Ilg und ich Ihnen „Jugend zählt 2“ vorstellen dürfen. Wir beide tun dies stellvertretend für viele andere, die bei „Jugend zählt“ mitgewirkt haben: Von Kindergottesdienst und Konfi-Arbeit über Kinder- und Jugendarbeit, Kirchenmusik und Posaunenarbeit bis hin zu Angeboten der Diakonie. Das Buch zu dieser Statistik der Arbeit mit jungen Menschen ist im Februar diesen Jahres erschienen und der Öffentlichkeit präsentiert worden – gemeinsam mit Manne Lucha, dem Minister für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg, mit Oberkirchenrätin Carmen Rivuzumwami, Oberkirchenrat Wolfgang Schmidt und Dr. Cornelius Knapp, Vorstand Sozialpolitik des DWW.

Das PDF zum Buch „Jugend zählt 2“ finden Sie auch kostenfrei zum Download unter www.jugend-zaehlt.de.

„Jugend zählt 2“ schließt an die erste Statistik „Jugend zählt“ vom März 2015 an. Damals hatte sich die Synode vorgenommen: Einmal pro Legislatur sollte „Jugend zählt“ vorgelegt werden.

In den nächsten 30 Minuten werden Wolfgang Ilg und ich Sie hineinnehmen in die zentralen Ergebnisse von „Jugend zählt 2“. Davon ausgehend werde ich Schlussfolgerungen formulieren im Blick darauf, was es denn braucht, damit Jugend wirklich zählt in der Kirche und in der Gesellschaft.

Hätten Sie's gewusst?

- Wieviel junge Menschen nehmen regelmäßig an einem Angebot der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen teil?
- Wie ist der Betreuungsschlüssel einer typischen Jungschar?
- Wie viele Gruppenangebote erhalten eine öffentliche Förderung von Kommune oder Land?
- Welcher Anteil der evangelischen 14-Jährigen nimmt an der Konfirmation teil?

Um Ihnen schon ein wenig Lust zu machen auf die Zahlenwelt von „Jugend zählt 2“, möchte ich Ihnen vier exemplarische Fragen zuspieren – mag sein, als erfahrene Synodale sind Sie hier ohnehin gut informiert. Wolfgang Ilg wird die Rätsel sicher auch gleich lüften:

- Wie viele junge Menschen nehmen regelmäßig an einem Angebot der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen teil?
- Wie ist der Betreuungsschlüssel einer typischen Jungschar?
- Wie viele Gruppenangebote erhalten eine öffentliche Förderung von Kommune oder Land?
- Welcher Anteil der evangelischen 14-Jährigen nimmt an der Konfirmation teil?

Jugend zählt 2 – eine besondere „Seehilfe“ in herausfordernden Zeiten

- Die einzige Vollerhebung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nach Corona
- Eine umfassende Perspektive auf die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kirche, ihrer Diakonie und Jugendverbänden in Baden und Württemberg
- Eine Konkretion der Erkenntnis der KMU VI: Keine andere Generation wird von kirchlichen Angeboten so gut erreicht wie die der jungen Menschen.

„Jugend zählt 2 ist“ – so will ich es formulieren – eine besondere „Seehilfe“ in diesen aktuell für Kirche und Gesellschaft so herausfordernden Zeiten. Sie öffnet uns den Blick für junge Menschen im Bereich der Kirche, der Jugendverbände und der Diakonie.

Wie diese Arbeitsfelder sich in und nach Corona entwickelt haben im Blick auf Teilnahmen, Ehrenamt und Engagement zeigt in Form einer Vollerhebung deutschlandweit lediglich Jugend zählt 2.

Gegenüber der ersten Erhebung „Jugend zählt“ hat sich der Blick geweitet: Die gesamte Breite evangelischer Arbeit mit jungen Menschen wird erfasst: In Kirche, Jugendverbänden und im Bereich der Diakonie. Und dies ist zugleich paradigmatisch. Weil es einen gemeinsamen Blick auf die Arbeit mit jungen Menschen braucht und nicht ein Nebeneinander oder gar Gegeneinander von Angeboten.

Ein Letztes: „Jugend zählt 2“ lässt konkret erkennen, was die KMU VI benennt: Dass keine andere Generation von kirchlichen Angeboten so gut erreicht wird wie die der jungen Menschen.

Was dies nun bedeutet und wie sich dies in Zahlen ausdrückt, stellt Wolfgang Ilg vor.

Überleitung (Wolfgang Ilg)



The image shows the cover of the book 'Jugend zählt 2' and a graphic with the title and subtitle. The graphic on the left features the title 'JUGEND ZÄHLT 2' in large, colorful letters, with a red female symbol and a yellow male symbol. Below the title is the subtitle 'Ausgewählte Ergebnisse und Perspektiven'. To the right of the title is a vertical text box: 'Statistik zur Arbeit mit jungen Menschen in den Evangelischen Landeskirchen und ihrer Diakonie in Baden und Württemberg'. Below the subtitle is the text 'Frühjahrstagung der Württembergischen Evangelischen Landessynode, 15.03.2024', followed by 'Cornelius Kuttler, Leiter des EJW' and 'Prof. Dr. Wolfgang Ilg, EH Ludwigsburg'. At the bottom is the website 'www.jugend-zaehlt.de'. The book cover on the right is green and white, featuring the title 'Jugend zählt 2' and several small photos of young people. The publisher's logo 'brd + MÜLLER' is visible at the bottom left of the cover.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohe Synode,
an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg hat uns die Erstellung von „Jugend zählt 2“ intensiv beschäftigt. Wir sind froh, dass es trotz der Herausforderungen in der Corona-Pandemie gelang, im Buch „Jugend zählt 2“ die Ergebnisse detailliert darzustellen. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen bedanken, die in unserer Forschungsgruppe Jugendarbeit intensiv an diesem Projekt mitgewirkt haben, einige sind heute auf der Zuschauertribüne mit dabei. Der Dank gilt auch allen Beteiligten aus den Arbeitsfeldern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis – und natürlich den Landeskirchen Baden und Württemberg, die das Projekt angestoßen, finanziert und begleitet haben.

Zahlen sind zunächst einmal eine recht nüchterne Sache und sie sind interpretationsbedürftig. Es hat sich so ergeben, dass ich für den morgigen Schwerpunkttag ebenfalls zu einem Referat eingeladen wurde, und ich werde die Zahlen morgen nochmals aufgreifen im Kontext der Frage, wie junge Menschen Glauben finden und erleben.

Heute aber geht es zunächst um die umfangreichen statistischen Daten in „Jugend zählt 2“. Natürlich können wir aus den 400 Seiten nur einige zentrale Erkenntnisse berichten. Das Buch dient insbesondere auch als Nachschlagewerk für diverse Themen. Daher möchte ich in die Methodik einführen und den Aufbau des Buchs vorstellen.

Methodik

Methodik



- Bezugszeitraum: Schuljahr 2021/22
- Anspruch: Vollerhebung
- Rücklauf: 72%, davon ausgehend Hochrechnung
- Umfangreiche Plausibilisierung der Daten
- Anspruch: Annäherung an die „wahren Werte“ plusminus 10%
- Corona-Effekte sind noch vorhanden, können aber nicht genau quantifiziert werden

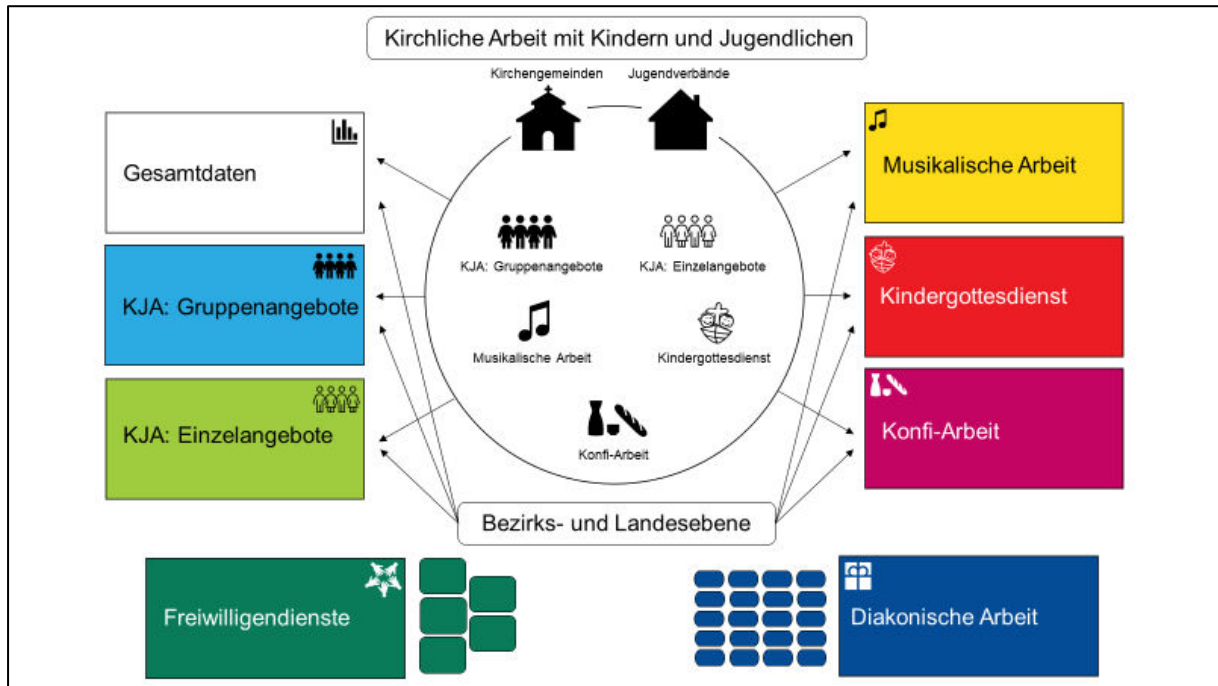
Das Ziel von Jugend zählt 2 bestand darin, für den Bezugszeitraum: Schuljahr 2021/22 eine Vollerhebung aller Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen – für die beiden Landeskirchen sowie die eigenständigen evangelischen Jugendverbände.

Ausgehend vom Rücklauf von 72% nahmen wir eine Hochrechnung vor. Die über das Online-Tool oaseBW erhobenen Daten wurden plausibilisiert und in vielfältiger Weise zu Ergebnisübersichten zusammengestellt.

Eine solche Statistik ist nicht nur im Feld der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bundesweit einmalig, es gibt auch kaum nicht-kirchliche Felder der Jugendarbeit, die ihre Arbeit in dieser Weise transparent machen. Klar ist: Eine perfekte Statistik kann nicht vorgelegt werden. Unser Anspruch ist aber eine Annäherung an die „wahren Werte“ plusminus 10%. Das ist präzise genug, um Daten als Grundlage für eine selbstbewusste Außendarstellung und zugleich eine kritische Wahrnehmung der Zahlen nach innen zu haben.

Die letzten Corona-Regelungen mit Maskenpflicht usw. wurden im Frühjahr 2022 aufgehoben. Der erfasste Zeitraum 2021/2022 beschreibt also die Phase, in der die Angebote vor Ort zumeist wieder anliefen. Corona-Effekte sind in den Daten noch vorhanden, können aber nicht genau quantifiziert werden. Klar ist beim Blick in die Daten beispielsweise, dass insbesondere die Chorarbeit aufgrund der strengen Hygienebestimmungen für das Singen deutliche coronabedingte Einschnitte zu verzeichnen hatte.

Die konkrete Vorgehensweise wird auf der nächsten Folie sichtbar:



Dier erhobenen Daten wurden im Buch in verschiedener Weise zusammengestellt. Am Beispiel des Arbeitsbereichs Jungschar wird deutlich, welche Informationen diese Daten beinhalten.

„Jugend zählt 2“ als Grundlagenwerk für die Arbeitsbereiche, z.B. Jungschar

JUGEND
ZÄHLT 2
♂ ♀ 2022

	Jungschar- und Kindergruppen		
	Ba-Wü	Baden	Württ.
Anzahl Gruppen / Angebote	2.364	480	1.884
Dies gibt es in % aller Gemeinden (ohne BL) *	53%	35%	60%
Gesamtzahl MA, davon	10.249	2.162	8.087
weiblich	61%	62%	60%
männlich	39%	38%	40%
unter 16-Jährige	12%	12%	12%
16- bis 17-Jährige	23%	19%	24%
18- bis 26-Jährige	36%	36%	36%
27- bis 44-Jährige	19%	21%	18%
45- bis 64-Jährige	10%	10%	10%
über 65-Jährige	0,5%	1,0%	0,4%
Anteil Ehrenamtliche	88%	87%	89%
Anteil Hauptamtliche	7%	9%	7%
Anteil Sonstige	4,4%	3,7%	4,6%
Gesamtzahl TN, davon	33.283	6.991	26.292
weiblich	56%	55%	56%
männlich	44%	45%	44%
unter 6-Jährige	12%	11%	13%
6- bis 9-Jährige	53%	55%	52%
10- bis 13-Jährige	31%	30%	32%
14- bis 17-Jährige	2,5%	2,5%	2,5%
18- bis 26-Jährige	0,5%	0,4%	0,6%
über 27-Jährige	0,7%	0,9%	0,7%

	Jungschar- und Kindergruppen		
	Ba-Wü	Baden	Württ.
Durchführungshäufigkeit			
wöchentlich	74%	68%	76%
alle 14 Tage	10%	12%	9%
monatlich	10%	16%	8%
sonstige Häufigkeit	6%	3,9%	7%
Gruppentreffen pro Monat	3,6	3,4	3,7
Dauer eines Treffens in Min.	86	90	85
Angebote: Anzahl pro Jahr			
Gruppenstruktur			
TN-Zahl pro Aktivität	14,1	14,6	14,0
MA-Zahl pro Aktivität	4,3	4,5	4,3
Betreuungsschlüssel	3,2	3,2	3,3
Anteil rein weibl. Gruppen	20%	12%	22%
Anteil rein männl. Gruppen	17%	11%	19%
Digitale Durchführung			
Anteil teilweiser digitaler Durchführung	17%	19%	16%
Anteil rein digitaler Durchführung	0,2%	0,0%	0,2%
Öffentliche Förderung			
ohne öffentliche Förderung	87%	90%	86%
kommunale Förderung	12%	8%	13%
Landesförderung	0,9%	0,7%	1,0%
Sonstige öffentliche Förderung	0,6%	1,6%	0,3%



S. 166f.

- Insgesamt gibt es in der Württembergischen Landeskirche 26.000 Jungscharler. In 60% der Kirchengemeinden gibt es eine oder mehrere Jungscharen, entweder in Verantwortung der Kirchengemeinde oder eines Jugendverbands, oder in Kooperation.
- 76% der Jungscharen finden wöchentlich statt – bei „Jugend zählt 1“ vor 9 Jahren waren das noch 85%.
- Hier ergibt sich auch eine Antwort auf die Eingangsfrage: Ein Betreuungsschlüssel von 3,3, bedeutet, dass in der Jungschar (und in vielen anderen Arbeitsbereichen) nur etwa 3 bis 4 Kinder auf einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin kommen. Das große Potenzial der hier vorgestellten Angebote liegt darin, dass man dort Menschen begegnen kann, die sich Zeit nehmen.
- Auch auf die Frage der öffentlichen Förderung erhält man hier eine Antwort: 86% der Jungscharen erhalten keine direkte Förderung – zumindest nicht so, dass sie es direkt spüren. Bei anderen Gruppen sieht es ganz ähnlich aus. Die Quote der öffentlichen Förderung wurde erstmals erhoben. Hier trägt eine Statistik dazu bei, dass Dinge sichtbar werden, die kritisch hinterfragt werden müssten.

Das Buch „Jugend zählt 2“



Kostenfreier Download unter
www.jugend-zaehlt.de

Statische Ergebnisse dieser Art ziehen sich durch das gesamte Buch. Dadurch, dass das Buch digital verfügbar ist, finden Interessierte nicht nur ein Kapitel „ihres“ Arbeitsbereichs, sondern können über die Suchfunktion auch Darstellungen ihres Arbeitsfelds in den übergreifenden Kapiteln finden. Ich möchte Ihnen an dieser Stelle die Systematik des Buchs vorstellen und nehme Sie mit auf einen Streifzug durch das Inhaltsverzeichnis. Vielleicht entdecken Sie ja Themen, die für Sie besonders interessant sind, dann klicken Sie sich gerne hinein.

Inhaltsverzeichnis	
Vorwort	11
Geleitwort aus der Politik (Manne Lucha)	14
Geleitwort aus der Wissenschaft (Jens Pothmann)	16
Geleitwort aus den Kirchenleitungen (Carmen Rivuzuwami / Wolfgang Schmidt)	18
Teil A: Überblick	
1 Zusammenfassung	21
<i>Wolfgang Ilg / Cornelius Kuttler / Kerstin Sommer</i>	
2 Notwendige Verständnis-Grundlagen zur Darstellung	35
<i>Wolfgang Ilg / Luca Sigle / Anika Hintzenstern</i>	
3 Die Methodik der Erhebung	42
<i>Wolfgang Ilg / Martin Grauer / Alexander Strobel</i>	
Teil B: Grundlagen	
4 Statistische Erhebungen zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – eine Kontextualisierung	51
<i>Wolfgang Ilg</i>	
5 Demografische Grundlagen	56
<i>Fabian Peters / David Gutmann</i>	
6 Überblick über die Strukturen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Landeskirchen	66
<i>Cornelius Kuttler / Kerstin Sommer</i>	
7 Kirche und Diakonie als Schutzraum: Zur Prävention sexualisierter Gewalt ..	78
<i>Miriam Günderoth / Alma Ulmer / Kerstin Sommer</i>	
Teil C: Ergebnisse in der Gesamtperspektive	
8 Ergebnisse im Überblick	87
<i>Wolfgang Ilg</i>	
8.1 Überblick über Aktivitäten und Teilnehmende der kirchlichen Arbeit	87
8.2 Verbreitung der Angebote	88
8.3 Gesamtzahlen der Aktivitäten	90
8.4 Gesamtzahlen der Teilnehmenden	91
8.5 Gesamtzahlen der Mitarbeitenden	93
8.6 Überblick zur diakonischen Arbeit und zu den Freiwilligendiensten	95
9 Gruppenstrukturen in der kirchlichen Arbeit	97
<i>Wolfgang Ilg</i>	
9.1 Gruppengrößen und Betreuungsschlüssel; Gruppendauer und Angebotshäufigkeit ..	97
9.2 Alterszusammensetzung	100
9.3 Koedukation	101
9.4 Frequenz der Gruppentreffen	103
9.5 Hauptamtliche und Ehrenamtliche	104
9.6 Themenschwerpunkte	106
9.7 Öffentliche Förderung	108
10 Reichweite der regelmäßigen Gruppenarbeit	112
<i>Wolfgang Ilg</i>	
11 Jugendverbände und Kooperationen	120
<i>Wolfgang Ilg</i>	
12 Verbreitung inklusiver Angebote	131
<i>Lucas Zehle / Antje Tuscher / Susanne Bohlien</i>	
13 Auswirkungen der Corona-Pandemie	137
<i>Anika Hintzenstern / Carolin Gähler / Wolfgang Ilg</i>	
14 Digitalisierung	151
<i>Luca Sigle / Alexander Strobel / Matthias Rumm</i>	
15 Trends und Entwicklungen – Vergleich mit den Daten aus „Jugend zählt 1“ ..	157
<i>Wolfgang Ilg</i>	
Teil D: Kommentierte Daten zu den „kirchlichen Arbeitsfeldern“	
16 Kinder- und Jugendarbeit	163
<i>Anika Hintzenstern / Wolfgang Ilg</i>	
16.1 Einführung und Überblick	163
16.2 Arbeit mit Kindern	166
16.3 Jugendgruppen	172
16.4 Pfadfinder*innen	175
16.5 Offene Angebote	178
16.6 Gruppen für Junge Erwachsene	180
16.7 Sportaktivitäten	184
16.8 Mitarbeitendenbildung	190
16.9 Freizeiten und Waldheime	196
16.10 Jugendgottesdienste	202
16.11 Tagesveranstaltungen	205
16.12 Fundraising-Veranstaltungen	208
16.13 Weitere Gruppen und Angebote	210

16.14 Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit	216		
16.15 Ausblick: Recht auf Ganztagsförderung ab 2026	222		
17 Musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	223		
<i>Wolfgang Ilg / Luca Sigle</i>			
17.1 Corona-Auswirkungen – Musik besonders betroffen	223		
17.2 Überblick	224		
17.3 Posaunenchor	225		
17.4 Vokalchöre	233		
17.5 Singteams und Bands	236		
17.6 Weitere musikalische Aktivitäten	239		
17.7 Bewertung aus Sicht der Kirchenmusik	241		
<i>Matthias Hanke / Kord Michaelis</i>			
18 Kindergottesdienst	245		
<i>Anika Hintzenstern / Markus Grapke / Lutz Wöhrle</i>			
18.1 Einführung und Überblick	245		
18.2 Mitarbeitende und Teilnehmende	248		
18.3 Durchführungshäufigkeit und Zeitpunkt	250		
18.4 Formen und Leitung des Kindergottesdienstes	253		
18.5 Kooperationen	255		
19 Konfi-Arbeit	257		
<i>Manuela Hees / Matthias Rumm / Martin Trugenberger / Ekkehard Stier</i>			
19.1 Konfi-Arbeit im Jugendalter (Konfi 7/8)	258		
19.2 Konfi-Arbeit im Kindesalter (Konfi 3)	265		
Teil E: Kommentierte Daten zur diakonischen Arbeit und zu den Freiwilligendiensten			
20 Diakonische Arbeit mit jungen Menschen in Baden und Württemberg	269		
<i>Luca Sigle / Susanne Bohlén / Kathrin Mack / Matthias Reuting / Sonja Schmid / Jochen Ziegler</i>			
20.1 Kinder- und Jugendhilfe	272		
20.2 Behindertenhilfe	297		
20.3 Perspektiven	308		
21 Freiwilligendienste	310		
<i>Luca Sigle / Matthias Bund / Malke Schweizer / Georg Rühle / Ursel Braun / Johanna Mugabi</i>			
		Teil F: Kurzdarstellungen der Jugendverbände	
		22 Stimmen aus den eigenständigen Jugendverbänden	319
		22.1 CVJM – Christlicher Verein Junger Menschen	319
		<i>Johannes Büchle / Matthias Kerschbaum</i>	
		22.2 SWD-EC-Verband – Südwestdeutscher Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC)	321
		<i>Armin Hassler / Markus Deuschle / Michael Breidenmoser</i>	
		22.3 SV-EC – Süddeutscher Jugendverband „Entschieden für Christus“	323
		<i>Daniel Finkbohner</i>	
		22.4 Die Api-Jugend – Die Kinder- und Jugendarbeit von Aktion Hoffungsland, Schönblick und den Apis	324
		<i>Raphael Schmauder</i>	
		22.5 AB-Jugend des Evangelischen Gemeinschaftsverbandes AB (Augsburgischen Bekenntnisses)	325
		<i>Michael Hornauf</i>	
		22.6 VCP – Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder	326
		<i>Harald Kraus / Eberhard Reinmuth</i>	
		22.7 CPD – Die Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands	327
		<i>Jan Schiller / Jochen Ostertag</i>	
		22.8 Johanniter-Jugend in Baden-Württemberg	328
		<i>Julian Weber</i>	
		22.9 Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Ferien- und Waldheime in Württemberg	329
		<i>Anja Stark</i>	
		22.10 Kirche Unterwegs der Bahnauer Bruderschaft	330
		<i>Friedemann Heinritz</i>	
		22.11 eJ – Evangelische Jugend auf dem Lande in Baden und Württemberg	331
		<i>Micha Schradi / Heike Siepmann</i>	
		22.12 EGJ – Evangelische Gemeindejugend Baden	332
		<i>Stefanie Kern / Antje Tuscher</i>	


TEIL G: ERGÄNZENDE EINBLICKE UND REFLEXIONEN	
23 Familienarbeit als Bezugspunkt evangelischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	336
<i>Johanna Possinger</i>	
24 Demokratiebildung – (k)eine neue Anforderung an die Jugendarbeit?	344
<i>Stefan Hoffmann / Rolf Ahlrichs</i>	
25 Internationale Jugendarbeit – globale Herausforderungen für THE LÄND	349
<i>Stefan Hoffmann / Barbara Matt / Kerstin Sommer</i>	
26 Perspektiven aus der amtlichen Statistik zur Kinder- und Jugendarbeit	354
<i>Thomas Mühlmann</i>	
Teil H: Deutungen und Ausblick	
27 Keine Angst vor Statistik! Perspektiven für den Umgang mit Statistik in der kirchlichen Arbeit	361
<i>David Gutmann / Fabian Peters</i>	
28 Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in herausfordernden Zeiten – Perspektiven nach der Corona-Zeit	367
<i>Jens Adam / Matthias Rumm</i>	
29 Kooperation von kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit und Diakonie – Grundlagen, Herausforderungen und Chancen	373
<i>Stefanie Hügin / Cornelius Kuttler / Matthias Reuting / Kerstin Sommer</i>	
30 Potenziale für Kirche und Gesellschaft aus „Jugend zählt 2“	378
<i>Siegfried Jahn / Thomas Schalla</i>	
ANHANG	
Literatur	383
Tabellenverzeichnis	392
Abbildungsverzeichnis	394
Bildnachweis	398
Die Autorinnen und Autoren	400

Mich persönlich fasziniert bei diesem Buch der letzte Abschnitt besonders: Die Autorinnen und Autoren: 63 Personen haben an diesem Buch mitgeschrieben, es sind die Schlüsselpersonen, die zumeist auf Landesebene die hier beschriebenen Arbeitsfelder in Kirche, Jugendverband und Diakonie verantworten.

Einige davon sind heute auch hier oder wirken bei einem Studientag am 24. Juni an der EH mit, zu dem wir Interessierte herzlich einladen. Auch der Landesbischof sowie die Präses der EKD-Synode Anna-Nicole Heinrich werden an diesem Studientag mitwirken. Wie Sie sehen: Jugend zählt 2 ist ein Gemeinschaftsprodukt und entfaltet seine Kraft auch nur dann, wenn die jeweiligen Verantwortlichen diesen Datenschatz für Ihre Arbeit nutzen.

Ausgewählte Ergebnisse: Gesamtzahlen

Ausgewählte Ergebnisse



S. 87

	Ba-Wü	Baden	Württ.	Ba-Wü	Baden	Württ.
Regelmäßige Gruppenangebote	Anzahl der Gruppen			Anzahl der Teilnehmenden		
Summe, davon	9.355	2.581	6.774	159.109	43.208	115.901
Gruppenangebote der Kinder- und Jugendarbeit (inkl. schulbezogene KJA)	4.972	1.222	3.750	80.831	19.989	60.842
Musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	1.386	373	1.013	28.393	7.834	20.559
Kindergottesdienst	1.525	472	1.053	24.437	7.298	17.139
Konfi-Arbeit (Konfi 3 und Konfi 7/8)	1.472	514	958	25.448	8.087	17.361
Einzelangebote	Anzahl der Einzelangebote			Anzahl der Teilnahmen		
Einzelangebote der Kinder- und Jugendarbeit	8.942	2.865	6.077	280.817	77.736	203.081

+ 85.621 erreichte Menschen in der diakonischen Jugendhilfe und Behindertenhilfe

Was sind nun die zentralen Ergebnisse aus der Fülle dieser Daten?

Eine wichtige Frage ist: Wie viele Kinder und Jugendliche werden erreicht? Die Tabelle zeigt die Gesamtergebnisse der kirchlichen Arbeit, getrennt für regelmäßige Gruppenangebote sowie Einzelangebote (Freizeiten, Seminare usw.).

Diese Aufteilung ist methodisch wichtig, denn bei den Gruppenangeboten werden Personen gezählt, also bspw. 60.000 junge Menschen in Württemberg, die regelmäßig bei Gruppenangeboten teilnehmen. Insgesamt kommen wir auf 115.000 Teilnehmende in Württemberg bzw. 159.000 in den beiden Landeskirchen zusammen.

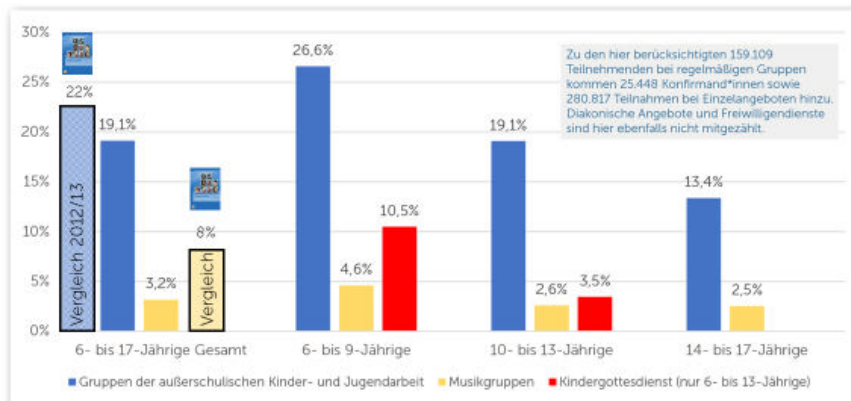
Bei den Einzelangeboten, hier grün dargestellt, sprechen wir dagegen von „Teilnahmen“: Wer zwei Mal im Jahr eine Freizeit besucht, wird dort auch zweimal gezählt.

Die großen Zahlen sind beeindruckend, aber was bedeutet das in Relation? Setzt man diese Zahlen in Bezug zur Zahl der evangelischen Kinder und Jugendlichen insgesamt, dann ist das nur für die Gruppenangebote möglich – denn bei den Einzelangeboten wissen wir nicht, wie viele Teilnehmende hinter den Teilnahmen stecken.

Schauen wir uns also an, was bspw. die 80.000 Teilnehmenden in den Gruppen bezogen auf die Gesamtzahl der Evangelischen bedeuten – hier für Baden-Württemberg insgesamt.

Ausgewählte Ergebnisse: Reichweite der regelmäßigen Gruppen unter den Evangelischen

JUGEND
ZÄHLT 2
2022



S. 113

Diese Abbildung bildet die Reichweite ab, also: Welcher Anteil der evangelischen Kinder und Jugendlichen nimmt an regelmäßigen Angeboten teil?

Betrachten wir die Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter insgesamt, kommen wir auf 19,1%. Also: Knapp jeder fünfte evangelische junge Mensch nimmt bei einer Jungschar, einem Jugendkreis, einer Handballgruppe des CVJM oder ähnlichem teil.

Die Aufteilung auf die Altersgruppen verdeutlicht, dass besonders das Grundschulalter sehr gut erreicht wird: 26,6%. Oberhalb des Konfirmationsalters sind die Quoten deutlich geringer.

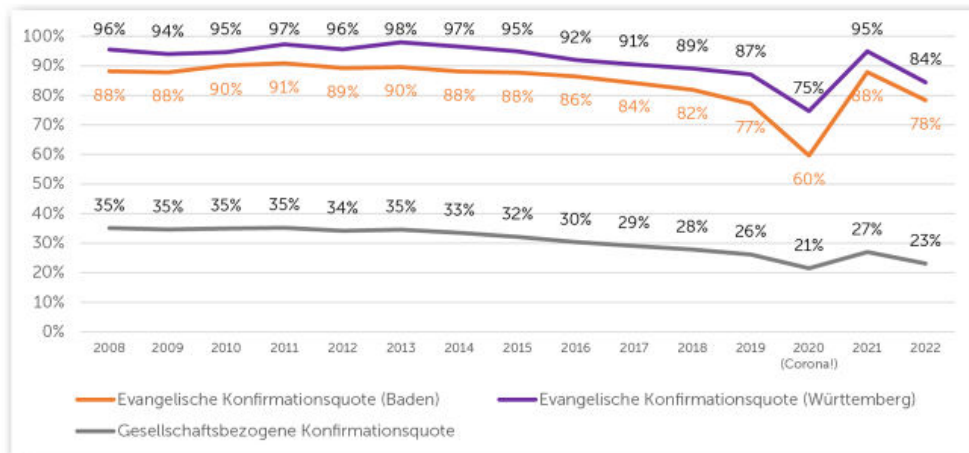
Der Vergleich mit den Daten aus „Jugend zählt 1“ ist recht komplex, weil hier demografische Entwicklungen und die Corona-Folgen hereinspielen. An dieser Stelle soll aber ein Vergleich gezeigt werden: 2012/13 betrug die Reichweite noch 22% der Evangelischen, jetzt ist sie auf 19% zurückgegangen.

In Gelb werden die Angebote im Musikbereich dargestellt.

Schließlich wird in Rot der Kindergottesdienst abgebildet, nur für das Alter bis zur Konfi-Zeit. Hier nimmt gut jedes zehnte evangelische Kind im Grundschulalter teil, deutlich weniger ist es bei den Kindern in der Vorpubertät. Zum Vergleich: An den „normalen Gottesdiensten“ am Sonntagmorgen nehmen etwa 2% der Evangelischen teil.

Solche Vergleiche machen klar: In keinem anderen Alterssegment erreicht die evangelische Kirche ihre Mitglieder so gut wie bei Kindern und Jugendlichen. Und dabei ist in dieser Darstellung ein Arbeitsfeld noch gar nicht mit berücksichtigt, weil man hierfür die vierfache Balkenlänge benötigen würde ...

Konfirmationsquote im Zeitverlauf



In der Grafik sehen Sie die Konfirmationsquote unter den evangelischen 14-Jährigen in Baden (orange) und Württemberg (violett). Für 2020 und 2021 ergeben sich aufgrund verschobener Konfirmationen Sondereffekte.

Die Quoten sind in den letzten Jahren rückläufig, aber noch immer auf sehr hohem Niveau: Etwa vier Fünftel der evangelischen Jugendlichen lassen sich konfirmieren. Angesichts aller Umbrüche und nachlassender Verbundenheit ist die Quote von 84% für Württemberg faszinierend. Wer sieht, wie die Konfi-Arbeit durchgeführt wird, der weiß: Diese hohe Akzeptanz entstand nicht dadurch, dass man alles gleich gelassen hat. Die Konfi-Arbeit hat sich vielmehr stark jugendgemäß gewandelt, ohne aber ihr Bildungsziel aufzugeben. Durchaus ein gelungenes Beispiel für die Wandlungsfähigkeit von Kirche.

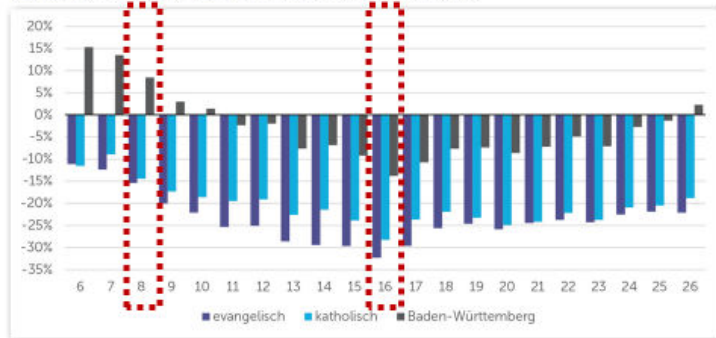
Hier ist in grau auch die gesellschaftsbezogene Konfirmationsquote eingezeichnet. Sie ist deutlich gesunken: Waren bei „Jugend zählt 1“ noch mehr als ein Drittel aller 8.-Klässler Konfirmanden, ist es jetzt weniger als ein Viertel. Was steckt dahinter, da doch die evangelische Konfirmationsquote noch sehr hoch ist?

Demografische Entwicklungen

Demografische Entwicklungen seit „Jugend zählt 1“ (2012/13)



Abbildung 9: Veränderung der Jahrgangsstärken zwischen 2013 und 2022



Quelle: Evangelische Landeskirchen Baden und Württemberg (2023), Verband der Diözesen Deutschlands (2022), Statistisches Bundesamt (2013), eigene Berechnung.

Lesbeispiel: Der erste Balken beantwortet die Frage: Um wie viel Prozent geringer war die Anzahl der evangelischen 6-Jährigen im Jahr 2022 gegenüber den 6-Jährigen im Jahr 2013? Dargestellt ist also nicht die Entwicklung eines Geburtsjahrgangs, sondern in diesem Fall die Entwicklung der evangelischen Erstklässler im Vergleich zwischen 2013 und 2022. Der zweite Balken bezieht sich auf die Katholischen, der dritte auf alle dieser Alterskohorte in Baden-Württemberg.

- Die Anzahl der evangelischen 6- bis 26-Jährigen sank in 9 Jahren um 24%
- Die allgemeine Demografie in diesem Alter blieb insgesamt etwa gleich

Die Zahl der evangelischen Kinder und Jugendlichen hat stark abgenommen. Insgesamt hat sich deren Anzahl in den 9 Jahren seit „Jugend zählt 1“ um 24% reduziert. Die Grafik stellt das für die Altersjahrgänge dar, auch im Vergleich zur katholischen Jugendbevölkerung und zur Gesamt-Jugendbevölkerung – letztere hat nur geringfügig abgenommen.

So sehen wir, dass die Zahl evangelischer 16-Jähriger (dunkelblauer Balken) innerhalb von 9 Jahren um ein Drittel gesunken ist, während deren Zahl in der Gesamtbevölkerung nur um etwa ein Siebtel (ca. 14%) gesunken ist. Bei den 8-Jährigen sank die Zahl der Evangelischen um gut 15%, während sie im gleichen Zeitraum in der Gesamtbevölkerung sogar gestiegen ist.

Diese Zahlen sind nicht überraschend, sie wurden in „Jugend zählt 1“ sogar in ähnlicher Weise prognostiziert (Jugend zählt 1, S. 68). Ich erinnere mich, dass wir in 2015 im Rahmen der Vorstellung von „Jugend zählt 1“ mit Dringlichkeit auf die speziellen Entwicklungen der „kirchlichen Demografie“ hingewiesen haben, die damals noch kaum im Blick waren. Mit der Freiburger Studie stehen uns diese Daten nun erschreckend klar vor Augen. Und der Rückgang um 24% innerhalb der letzten neun Jahre zeigt, dass es sich dabei nicht um ein Zukunftsszenario handelt, sondern dass wir mittendrin in dieser Entwicklung stecken – evangelisch wie katholisch.

Zugleich hat diese Entwicklung auch eine entlastende Botschaft für die vor Ort Aktiven: Wenn deutlich weniger Kinder und Jugendliche zu den Angeboten kommen, heißt das nicht, dass die Angebote schlechter sind – die Zielgruppe, zumindest die innerevangelische, ist eben deutlich kleiner geworden.

Einige weitere Themen will ich Ihnen noch vorstellen. Wir können diese aus Zeitgründen nur anreißen, Sie finden aber die entsprechenden Seitenangaben für das Buch zum Nachlesen.

Ehrenamt

Ehrenamt



JUGEND
ZÄHLT 2
2022

S. 93ff, 104ff.

- Insgesamt gibt es 57.714 Personen in der evangelischen kirchlichen Arbeit für Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg, 93% davon sind Ehrenamtliche (S. 25)
- Zwei Drittel der Engagierten in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit sind selbst noch Jugendliche oder junge Erwachsene (S. 164f.)
- Betreuungsschlüssel zumeist bei 1 Mitarbeiter*in für 3-4 Teilnehmende
→ intensive personale Begegnungen (S. 78-85)
- Hohe Qualifikation
 - Präventionsschulungen (S. 97-100)
 - Ein Drittel aller Juleica-Anträge in Baden-Württemberg stammen aus der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit (S. 194)

Auffallend ist die hohe Zahl an Menschen, die sich in der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagieren: 57.714 Personen sind in (mindestens) einem der Arbeitsfelder der kirchlichen Arbeit für junge Menschen aktiv. Bei 93% davon handelt es sich um Ehrenamtliche. Dabei ist festzuhalten, dass zwei Drittel der Engagierten selbst noch zur Zielgruppe gehören, also selbst Jugendliche oder junge Erwachsene sind.

Der intensive Betreuungsschlüssel zieht sich durch die Angebote durch.

Die Qualifikation ist bei den Ehrenamtlichen gut etabliert. Das gilt schon seit vielen Jahren für Präventionsschulungen zur sexualisierten Gewalt. Und auch die Juleica ist vielerorts Standard: Immerhin ein Drittel aller Juleicas in Baden-Württemberg kommt aus der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit. Das Land weiß, was es an der evangelischen Jugendarbeit hat!

Jugendverbände

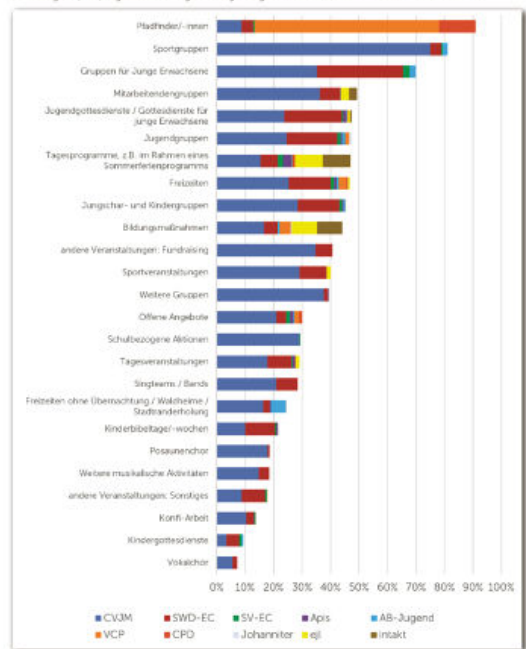
Bedeutsame Rolle der Jugendverbände



- Stärke der evangelischen Jugendarbeit im Südwesten ergibt sich auch durch die Jugendverbände
- besonders groß ist z.B. CVJM (blauer Balken)

Anmerkungen: Die Grafik basiert nicht auf der Anzahl der Angebote, sondern auf der Anzahl der Teilnehmenden. Da es sich um ein Mehrfachwahlfeld handelte, hätten auch mehrere Kooperationen genannt werden können. Allerdings wurden nur in 1,5% der Aktivitäten mehr als zwei Kästchen angekreuzt. Hinzu kommen 6,2% der Fälle, in denen zwei Partner kooperierten, von denen keiner eine Kirchengemeinde war (bspw. ein CVJM und ein VCP). Zur vereinfachten Darstellung werden in der Abbildung die Balken trotzdem addiert, auch wenn sie sich an manchen Stellen aufgrund dieser Mehrfachkooperationen um ein kleines Stück überlappen müssten. Wie oben berichtet kann es sein, dass die Zuordnungen zu SWD-EC und SV-EC vor Ort nicht immer ganz bewusst waren.

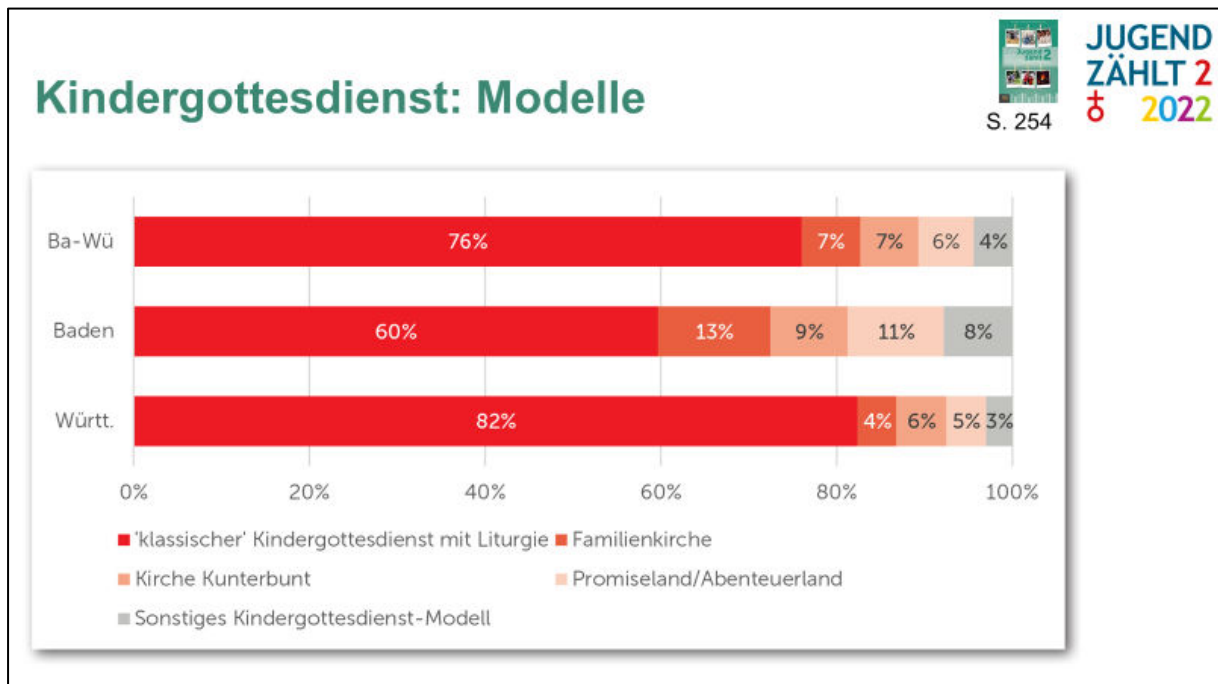
Abbildung 37: (Mit-)Trägerschaft der eigenständigen Jugendverbände bei den verschiedenen Aktivitäten



Die Jugendverbände tragen erheblich zur Stärke der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit bei. Diese Grafik zeigt, bei welchem Anteil Jugendverbände mitbeteiligt sind, entweder in direkter Trägerschaft oder in Kooperation mit den Kirchengemeinden.

In Württemberg ist laut „Jugend zählt 2“ allerdings nur ein Drittel der Kooperationen über eine schriftliche Vereinbarung abgesichert. Angesichts der schrumpfenden Zahlen gehört sicherlich den Kooperationen die Zukunft – dies zu fördern könnte eine wichtige Aufgabe auch von Entscheidungsgremien sein.

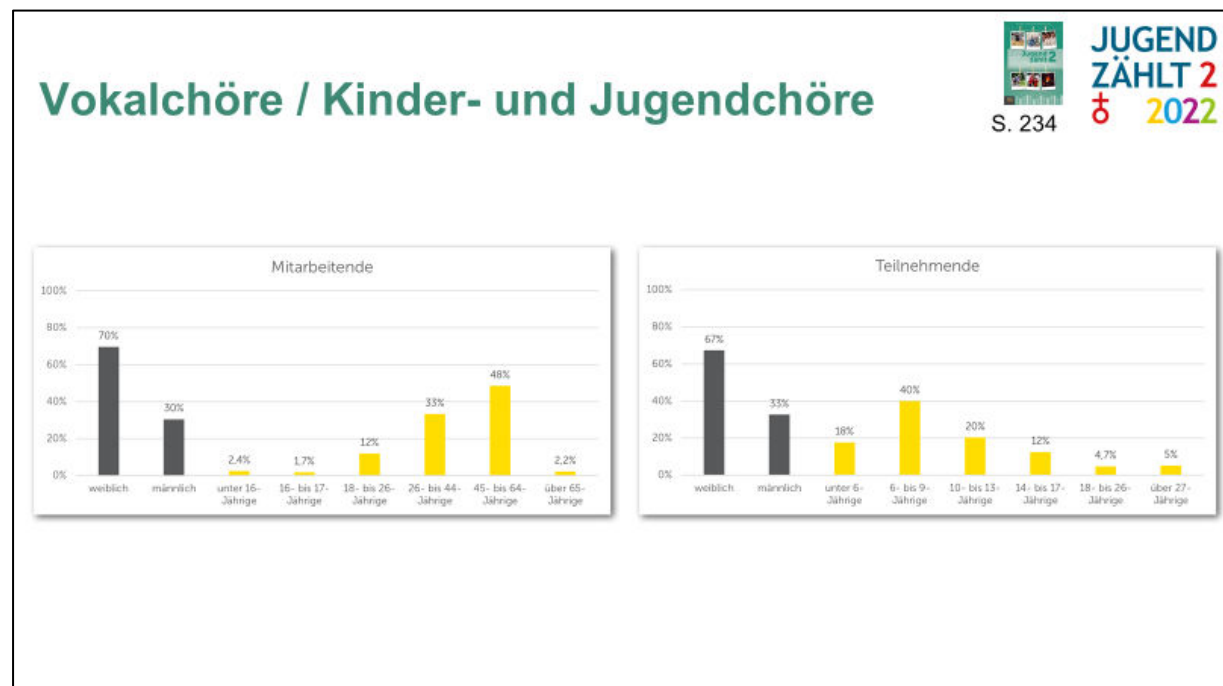
Andere Arbeitsbereiche



Beim Kindergottesdienst in Württemberg zeigt sich das klassische Modell noch sehr ausgeprägt, aber der Trend dürfte dahin gehen, wo Baden schon jetzt steht: Eine Vielfalt unterschiedlicher Kindergottesdienstmodelle.

Deutlich abgenommen hat die Frequenz der Kindergottesdienste: Auf S. 250 des Buchs ist zu sehen, dass lediglich 44% der Kindergottesdienste in Württemberg wöchentlich angeboten werden, vor neun Jahren waren es noch 68%.

Vokalchöre

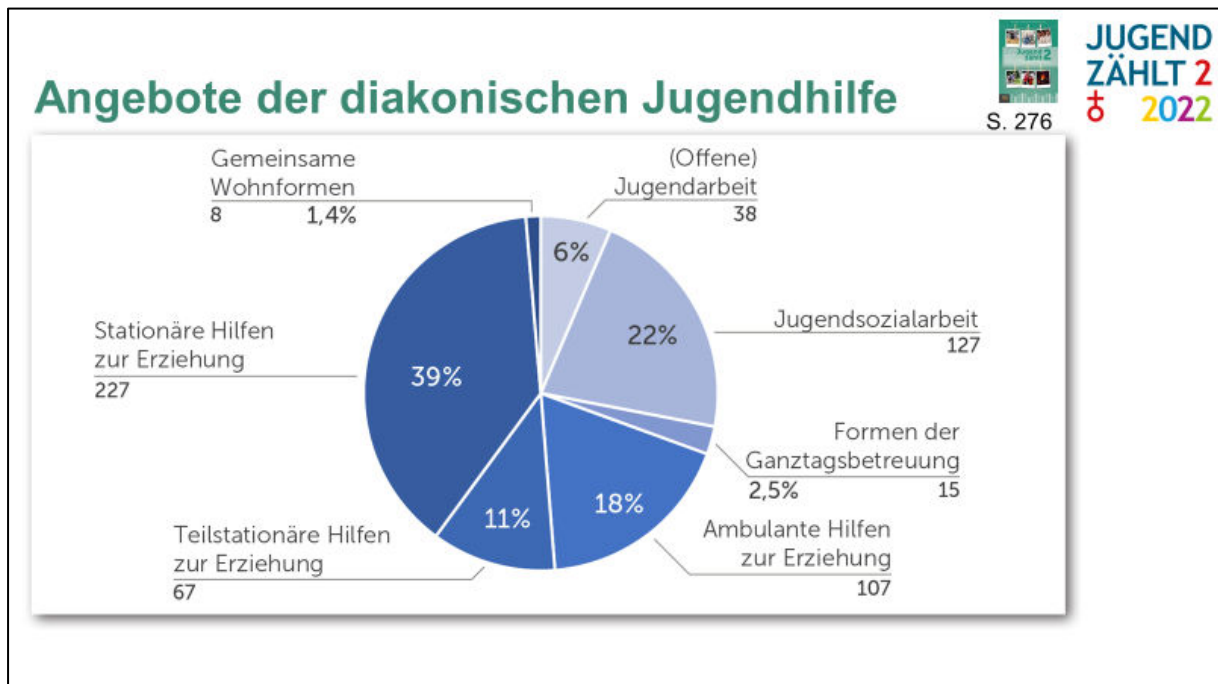


Die Statistik liefert uns auch Zahlen für den musikalischen Bereich.

So können wir bei den Vokalchören z.B. gut die Verteilung nach Geschlecht feststellen. 70% der Mitarbeitenden sind weiblich und auch bei den Teilnehmenden dominiert mit 67% das weibliche Geschlecht.

Besonders viele Teilnehmende gibt es auch hier in der Altersspanne der 6-bis 9-Jährigen, also dem Grundschulalter. Insgesamt ist das das Alter, in dem die Angebote am besten angenommen werden. Möglicherweise kann das in der Zukunft noch wichtig werden, wenn ab 2026 der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter umgesetzt wird. Die Ganztagesthematik wird im Buch eigens thematisiert (S. 222ff.).

Diakonische Arbeit



Einen Blick werfen wir noch auf die diakonische Jugendhilfe, die diesmal in Jugend zählt 2 zum ersten Mal mit erfasst wurde, neben der diakonischen Behindertenhilfe. Auf dieser Grafik können Sie erkennen, in welchen Bereichen Sie in der Statistik weiter eintauchen können.

Von gemeinsamen Wohnformen mit nur 1,4% Anteil über die Formen der Jugendsozialarbeit mit 22% bis zu den stationären Hilfen zur Erziehung mit 39% wurden die vielfältigen Angebote erfasst. Auch Zahlen zur Behindertenhilfe können Sie im Buch auf der S. 301 finden.

Zur Verbreitung inklusiver Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit gibt es auch Grafiken, hier zeigen sich wichtige Kooperationsflächen zwischen klassischer kirchlicher Jugendarbeit und Diakonie (vgl. S. 131ff. und S. 373ff.).

Freiwilligendienste



JUGEND
ZÄHLT 2
2022

S. 315

Freiwilligendienste

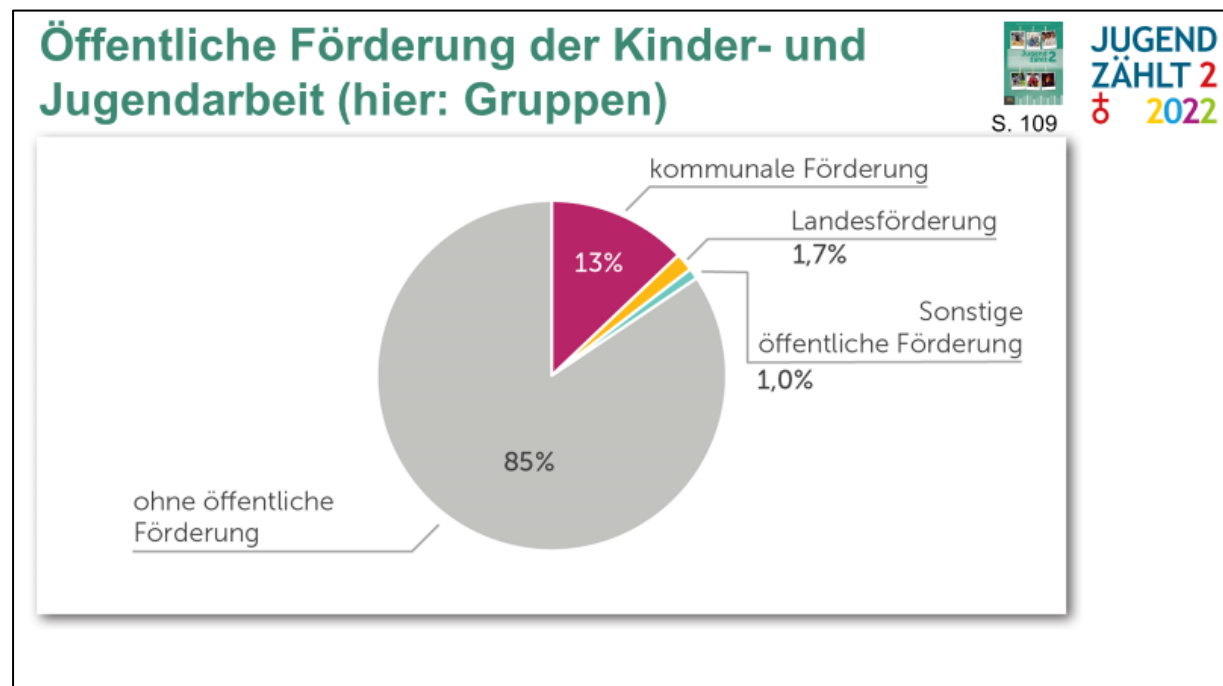


Freiwilligendienste nach Tätigkeitsfeldern

(Abbildung 111, S. 316)

Erstmals erhoben wurden auch die Freiwilligendienste. Sie stellen für knapp 3.000 Jugendliche in Baden-Württemberg jedes Jahr eine intensive Kontaktfläche zu Kirche und Diakonie dar.

Öffentliche Förderung



Wir kamen vorher am Beispiel der Jungschar schon darauf:

Erstmals wurde in „Jugend zählt 2“ detailliert für jede Einzelaktivität abgefragt, ob und auf welche Weise sie finanziell gefördert wird. Dabei gibt es lediglich drei Bereiche, in denen mehr als die Hälfte der Angebote eine öffentliche Förderung erhält: Bildungsmaßnahmen, Freizeiten (sowohl mit als auch ohne Übernachtung) und schulbezogene Aktionen. Bei allen anderen Arbeitsbereichen finden mehr als zwei Drittel aller Maßnahmen ohne jede öffentliche Förderung statt. Dies gilt in besonderer Weise für die regelmäßigen Gruppen. Wie „Jugend zählt 2“ aufzeigt, werden 85% der Gruppenangebote nicht gefördert. Hier liegt eigentlich eine Aufgabe für die Kommunen, diese wichtige Arbeit auch finanziell zu fördern, beispielsweise mit einer Materialkostenpauschale.

Diese und viele weitere Daten finden Sie im Buch – ich hoffe, es hat Ihnen Lust gemacht, diese Themen selbst weiter zu erkunden.

Folgerungen (Cornelius Kuttler)



Der Sozialminister des Landes Baden-Württemberg Manne Lucha formulierte bei der Vorstellung von „Jugend zählt 2“ im Februar einen prägnanten Satz: „Die Macht der Kirche ist nicht der Friedhof, sondern die Jugend“. Damit erinnerte er anekdotisch an einen Mediziner, der ihm vor vielen Jahren sagte: Die Macht der Kirche sei der Friedhof.

Die Macht der Kirche ist die Jugend. Weil keine Generation so gut erreicht wird wie die Jugend. Für mich ist es eindrücklich, dass Manne Lucha dies der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ins Stammbuch schreibt. Weil damit zum einen deutlich wird: Kirche wird eine hohe Kompetenz im Feld der Kinder- und Jugendarbeit zugesprochen. Wir sollten alles dafür tun, um diesen Zuspruch und den damit verbundenen Anspruch im gesellschaftlichen Diskurs positiv zu gestalten. Zum anderen: Wenn junge Menschen die Generation sind, die von kirchlichen Angeboten am besten erreicht wird, gilt es zu fragen: Wen erreichen wir und welche jungen Menschen erreichen wir nicht? Sind unsere Angebote so konturiert, dass sich junge Menschen unabhängig von Bildung, Herkunft und religiöser Sozialisation willkommen fühlen? Und: Sind Strukturen und Rahmenbedingungen in der Kirche förderlich für junge Menschen oder stellen sie vielleicht sogar Hemmnisse und Schranken dar?

Kirche erreicht junge Menschen besser als andere Generationen (KMU VI)

JUGEND
ZÄHLT 2
2022

**Entscheidend ist:
Nicht Angebote und Maßnahmen
zählen, sondern Menschen**

In Württemberg:

- 115.901 junge Menschen
- 45.431 engagierte Ehren- und Hauptamtliche

Eine „beziehungsorientierte“ Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist die Leitlinie für Kirche und Jugendverbände



Die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung formuliert prägnant: Der Anteil der Kinder, die an kirchlichen Angeboten wie Kinder-, Jugendgruppen und Freizeiten teilnehmen, bleibt generationsübergreifend stabil.

„Jugend zählt 2“ bestätigt für Baden-Württemberg, dass junge Menschen von evangelischen Angeboten der Kirchen, der Diakonie und der Jugendverbände erreicht werden.

Entscheidend ist jedoch niemals die Summe der Angebote, sondern sind die Menschen.

Immerhin um beinahe 116.000 junge Menschen geht es allein in Württemberg. Und 45.431 Menschen, die sich haupt- oder ehrenamtlich engagieren und für und mit jungen Menschen auf dem Weg sind. Die Zahlen für Baden-Württemberg sind dann noch einmal höher.

Jugend zählt möchte ich wörtlich nehmen: Die Jugend zählt in der Kirche, in der Diakonie, in Jugendverbänden. Und sie muss zählen, sich einbringen dürfen und Beachtung finden.

Weil jeder einzelne junge Mensch zählt, geht es nicht in erster Linie um Events, sondern um Beziehung. Kinder und Jugendliche brauchen Menschen, die verlässliche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter sind.

Die Leitlinie für die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist für mich daher eine Beziehungsorientierung. Hier geht es um eine Haltung, in der Menschen im Mittelpunkt stehen.

Glaube gewinnt im Leben von Kindern und Jugendlichen nicht Relevanz allein durch tolle Events, sondern wenn sie tragfähige Beziehungen zu Menschen erleben, denen der Glaube an Jesus Christus wichtig ist.

JUGEND
ZÄHLT 2 2022

**Beziehungsorientierte Arbeit mit jungen Menschen bedeutet:
Nicht Rückgang verwalten, sondern Gegenwart und Zukunft
hoffnungsvoll gestalten**

Jugend zählt 2 ist eine Seehilfe für die gegenwärtige Situation:

- Die Anzahl der evangelischen 9 – 26-Jährigen ist um 24% zurückgegangen
- Jedoch: An manchen Orten ist nach Corona ein neuer Aufbruch zu erkennen

**Wo sollen junge Menschen erleben, dass es Hoffnung gibt für ihr
Leben und diese Welt, wenn nicht in der Arbeit
mit Kindern und Jugendlichen?**

Wenn wir Jugend zählen, dann wird deutlich: Wir werden nicht mehr, sondern weniger. Wolfgang Ilg hat es eindrücklich dargestellt: Um 24% sind junge evangelische Menschen weniger geworden. Und gewiss - an manchen Orten ist nach Corona ein neuer Aufbruch zu entdecken.

Dennoch: „Jugend zählt 2“ ist eine Seehilfe, die hilft, realistisch zu sehen und zu zählen. Wir sehen beides: Dass Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lebendig ist und dass es zugleich mancherorts zunehmend schwierig wird, Angebote aufrecht zu erhalten, Teilnehmende und Mitarbeitende zu gewinnen. Wie gehen wir nun mit diesem realistischen Blick um, den uns „Jugend zählt 2“ zur Verfügung stellt?

Wir müssen den rückläufigen Zahlen ins Auge sehen. Entscheidend ist, in welcher Haltung: Wo sollen junge Menschen erleben, dass es Hoffnung gibt für ihr Leben und diese Welt, wenn nicht in der Kinder- und Jugendarbeit?

Als evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gestalten wir darum mutig Hoffnungsorte für junge Menschen. Weil wir nicht Rückbau verwalten sollen, sondern Gegenwart und Zukunft hoffnungsvoll gestalten.

Beziehungsorientierte Arbeit mit jungen Menschen lebt von persönlichem Engagement

JUGEND
ZÄHLT 2
2022

- Jugendarbeit als Beziehungsraum ist nur möglich durch das hohe Engagement von Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich ergänzen und wechselseitig unterstützen
- In der Jugendarbeit gehen junge Menschen erste eigene Schritte in ehrenamtlichem Engagement



„Jugend zählt 2“ zeigt: Eine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die einen Beziehungsraum eröffnet, braucht Menschen – Ehren- und Hauptamtliche. Beide ergänzen sich: Hauptamtliche unterstützen Ehrenamtliche, weil es professionelle Ausbildung, pädagogische Fertigkeiten und theologische Sprachfähigkeit braucht. Und im Umkehrschluss: Ehrenamtliche unterstützen Hauptamtliche, weil es Menschen aus dem Alltagsleben für das Alltagsleben der jungen Menschen braucht. Ehrenamtliche zeigen jungen Menschen gelebte Wertschätzung, weil sie deutlich machen: Du bist mir so viel wert, dass ich meine Zeit und meine Kraft für dich einsetze.

Die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein Erprobungsraum für junge Menschen in eigenem ehrenamtlichem Engagement. Jugendarbeit ist zugleich ein Professionalisierungsraum: Weil Schulungen, Juleica-Fortbildungen, Grundkurse usw. Haltung prägen und Handwerkszeug an die Hand geben, um Gruppen zu leiten und Kinder und Jugendliche zu begleiten. Wie formulierte ein wenig zugespitzt der frühere Vorsitzende des EJW Rolf Lehmann, ehemals Ministerialdirektor im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales: Wer eine Jungschar leiten kann, kann auch ein Ministerium leiten!



MenschensKinder,
ihr seid
stark!

Beziehungsorientierte
Arbeit mit jungen
Menschen braucht Schutz

JUGEND
ZÄHLT 2
2022

- Die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen muss ein sicherer Ort für junge Menschen und Mitarbeitende sein
- Württemberg: Seit 2009 Selbstverpflichtung „MenschensKinder, ihr seid stark!“
- Deshalb legt die evangelische Jugendarbeit sehr großen Wert auf Prävention und verpflichtende Schulungsmaßnahmen
- Zugleich werden Interventionswege immer wieder kritisch geprüft und weiterentwickelt

Eine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die auf Vertrauen und Beziehung basiert, braucht Schutz. Sie muss einen Schutzraum für Kinder und Jugendliche bieten und verlässlich vor Grenzverletzungen und Übergriffen schützen und schnelle und effektive Interventionswege umsetzen.

Evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen muss ein sicherer Ort für junge Menschen und für Mitarbeitende sein. Dafür stehen wir.

Die Evangelische Jugendarbeit legt sehr großen Wert auf Präventionsschulungen, die verbindlich sind für Mitarbeitende. Hier gibt es keine Toleranzgrenze – nicht erst seit der Aufdeckung erschreckender Fälle sexualisierter Gewalt.

Prävention und Intervention sind zwei Pole einer sicheren Jugendarbeit, die ständig kritisch überprüft und weiterentwickelt werden.

In Württemberg hat schon 2009 die Delegiertenversammlung des EJW die Selbstverpflichtung „MenschensKinder, ihr seid stark“ verabschiedet. Die entsprechende Präventionsschulung durchlaufen Mitarbeitende im Rahmen der jeweiligen Schulungsmodule.

Die Währung, die Jugendarbeit gelingen lässt, ist Wertschätzung und Vertrauen, Respekt und gegenseitige Achtung. Dazu braucht es verbindliche Prävention, klare Interventionswege und transparente Kommunikation.

Beziehungsorientierte Arbeit mit jungen Menschen braucht Freiräume

JUGEND
ZÄHLT 2
2022

- Junge Menschen sind nicht nur Zielgruppe kirchlichen Handelns, sondern partizipative und aktive Subjekte von Kirche und Jugendarbeit
- Freiheit und Ermöglichung sind Rahmenbedingungen gelingender Arbeit mit jungen Menschen = konkrete Förderung des Ehrenamts
- Kinder- und Jugendarbeit braucht Räume



Junge Menschen sind mehr als eine Zielgruppe für Angebote. Sie sind partizipative und aktive Subjekte von Kirche und Jugendarbeit. Wenn junge Menschen Kirche gestalten, dann werden sie Strukturen verändern und – holzschnittartig gesprochen – Traditionen über den Haufen werfen und Ordnungen anfragen. Die Frage ist: Dürfen Sie das? Oder stoßen sie recht schnell auf unverrückbare Grenzen?

Freiheit und Ermöglichung sind Rahmenbedingungen gelingender Arbeit mit jungen Menschen. Dies ist zugleich konkrete Förderung des Ehrenamts: Wenn junge Menschen erfahren: Sie dürfen und sollen Kirche und Gesellschaft gestalten!

Und zuletzt ganz schlicht: Kinder- und Jugendarbeit braucht Räume

Ich denke in eine zweifache Richtung:

Das eine: Immobilienkonzeptionen prägen die Realität von Kirchengemeinden und Bezirken. Dies ist berechtigt. Ich bin Realist genug, um zu wissen, dass wir Immobilienkonzeptionen brauchen und veränderte Rahmenbedingungen auch entsprechender Maßnahmen bedürfen. Aber ich bin Idealist genug, um darum zu bitten, dass die Belange von Kindern und Jugendlichen im Blick sein müssen. Mein Plädoyer: Bei Immobilienkonzeptionen muss zwingend mindestens ein Mensch unter 27 Jahren gehört werden.

Das zweite: Jugendarbeit braucht Freizeit-Räume. Immer mehr Freizeithäuser haben Existenznöte, Selbstversorgerhäuser verschwinden, Tagungshäuser übersteigen das Preisbudget von jungen Menschen und ihren Familien. Wo sollen positiv prägende Freizeit-Erfahrungen gemacht werden, wenn es keine Möglichkeit für Übernachtungen mehr gibt? Weder im Gemeindehaus, das verkauft ist, noch im Freizeitheim, das geschlossen wird. Hier braucht es ein gemeinsames Vorgehen von Kirche und Jugendarbeit!

**Beziehungsorientierte Arbeit
mit jungen Menschen ist
vielfältig und beweglich**

- Von Jungschar, über Kindergottesdienst/Kirche mit Kindern, Konfi-Arbeit, Freizeiten und Waldheimen bis zu musikalischer Arbeit wie Chören und Posaunenchören
- Engagement mit und für junge Menschen in verschiedenen Lebenswelten und Gesellschaftsbereichen



Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kirche und Jugendverbänden ist geprägt von einer beeindruckenden Vielfalt und Flexibilität.

Vielfältig – weil der Bogen weit reicht von der Jungschar über den Kindergottesdienst, die Konfi-Arbeit, Freizeiten und Waldheime, musikalische Arbeit in Kinderchören, Posaunenchören und Musikteams bis zu Angeboten der Diakonie

Vielfältig auch, weil evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Kirche im engeren Sinn und Jugendverbände umfasst: CVJM; VCP, EC, Apis und viele mehr.

In Baden sind es 13 Verbände, in Württemberg sogar fast 30. Eine Besonderheit in Baden und Württemberg liegt in dieser engen Zusammenarbeit von Kirchengemeinden und den Jugendverbänden

Evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen muss zugleich flexibel sein. Es braucht Flexibilität, weil sich Verhältnisse und Umstände ändern: Wenn wir einen Blick auf den Anspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 wagen, dann wird deutlich: Dies wird Kinder- und Jugendarbeit verändern. Und wenn Kirche und Jugendverbände wirklich bei Kindern sein wollen im Sinn einer Geh-Struktur, dann müssen wir dort sein, wo Kinder und Jugendliche sind: An der Schule



JUGEND
ZÄHLT 2
2022

Beziehungsorientierte Arbeit mit jungen Menschen lebt von Kooperationen

Eine Stärke evangelischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt in der besonderen Rolle der Jugendverbände

- Kooperation statt Konkurrenz
- Vielfältige Ansätze und Beziehungsangebote

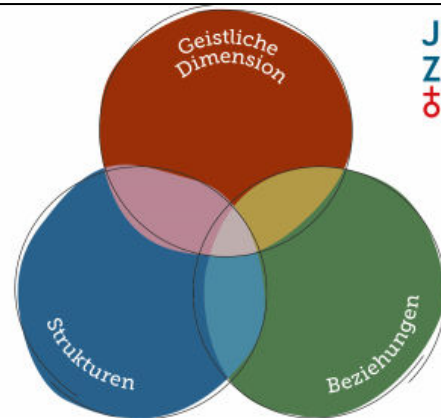
Es geht um Kooperation und „Zusammen wirken“ verschiedener Felder und Akteurinnen/Akteure (Jugendverbände, Diakonie, Kindergottesdienst, Konfi, Familienarbeit, Musik, Sport ...)

„Jugend zählt 2“ zeigt deutlich: Eine Stärke der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt im Miteinander von Kirche und Jugendverbänden. Diese sind oftmals von Kirchengemeinden mit der Jugendarbeit betraut. Sicher, dass es manchmal auch Konkurrenzsituationen geben kann, muss man nicht verschweigen. Aber ich sehe eine große Chance in diesem Miteinander:

Kooperation statt Konkurrenz. Darum geht es!

Es braucht vielfältige Ansätze und Beziehungsangebote: Um ein Beispiel zu nennen: Für manche Kinder sind die Angebote des VCP genau richtig, für andere sind es vielleicht ein klassischer Kindergottesdienst oder musikalische Formate.

Ein ganz neues Feld der Kooperation zeigt „Jugend zählt 2“ auf: Diakonie und Jugendarbeit haben bisher zwar gewisse Berührungsfelder wie z. B. den Jugenddiakoniepreis und verschiedene Gremien. Aber „richtige“ Kooperationen und gemeinsame Angebote für junge Menschen sind ein bleibendes Desiderat!



JUGEND
ZÄHLT 2
2022

Zusammen wirken statt vereinzelt arbeiten

Im Zusammen wirken **Perspektive entwickeln**

Ziel ist es: Zusammen zu wirken statt vereinzelt zu arbeiten.

Was selbstverständlich klingt, ist es beileibe nicht: Ein Hauptziel von Kooperationen liegt darin, sich gegenseitig zugunsten der Kinder und Jugendlichen zu stärken und zu ergänzen, um damit junge Menschen zu unterstützen. Eine gelingende Kooperation schwächt nicht die eigene Position, wie manchmal befürchtet wird, sondern dient dazu, die Wirksamkeit der Arbeit zu verstärken.

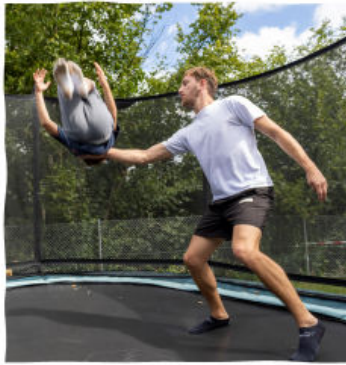
Dabei geht es neben „innerkirchlichen“ Kooperationen auch um Kooperationen über kirchliche Strukturen hinaus mit Vereinen, Initiativen und öffentlichen Trägern.

Auch im Blick auf den Ganzttag sind lokale Kooperationen im Sozialraum eine entscheidende Weichenstellung.

Im Zusammenwirken entstehen Synergieeffekte und es werden Perspektiven entwickelt, die über den begrenzten Horizont des jeweils eigenen Arbeitsfeldes hinausgehen.

Das gleichnamige Projekt des EJW „Perspektive entwickeln“ setzt dieses kooperative Zusammenwirken um und verbindet dabei drei Dimensionen: Strukturelle Fragen, die Ebene von Beziehungsgefügen mit all den damit verbundenen emotionalen Themen und eine geistliche Dimension des Handelns.

Als evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind wir Teil der verschiedenen Transformationsprozesse in Kirche und Gesellschaft. Und Veränderung bedeutet immer: In Bewegung zu kommen. Die entscheidende Frage ist: In welche Richtung kommen Menschen in Bewegung? Zu einander hin oder von einander weg.



JUGEND
ZÄHLT 2
♂ 2022

OUTDOOR
JUNGSCHAR

Wenn sich die Welt ändert, darf die Arbeit mit jungen Menschen nicht stehenbleiben

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lebt von neuen Ideen: Wenn sich die Welt ändert, darf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nicht stehenbleiben.

Um dies kurz zu beleuchten, greife ich aus der Vielzahl an Angeboten in den verschiedenen Arbeitsfeldern drei Beispiele heraus:

- 1) Outdoor-Angebote sind stark nachgefragt: Z. B. „boomen“ Waldkindergärten. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrung wurde ein Projekt Outdoor-Jungschar gestartet: Jungschar findet nicht klassisch im Gemeindehaus statt, sondern z. B. im Wald. An vielen Orten in Württemberg haben nun solche Outdoor-Jungscharen gestartet.
- 2) Eine andere innovative Form der Jungschar ist die Trampolinjungschar, wie es sie z. B. im Nordschwarzwald gibt: Ein ganzheitliches Angebot – nicht nur für Kinder, die vielleicht zuhause nicht die Möglichkeit eines Trampolins haben.
- 3) Oder Kirche Kunterbunt – ein Angebot für Familien – z. B. im Zusammenhang von Kirche mit Kindern als Weiterentwicklung des bisherigen klassischen Kindergottesdienstes.



„Jugend zählt 2“ zeichnet ein breites Bild der Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen: Es gibt starke Felder der Arbeit mit jungen Menschen, und zugleich erleben wir auch Abbrüche. Wenn es nichts mehr gibt vor Ort, dann braucht es Mut, Neues zu starten.

Um auch hier ein kleines Beispiel zu nennen, verweise ich auf das aktuelle Konzept eines „Startup Jugendarbeit“. Die Idee ist, dass Jugendarbeit an Orten komplett neu gestartet werden soll. Kern der Überlegung sind jeweils 2-3 BFDlerinnen/BFDler, die vor Ort leben und Interesse daran haben, Jugendarbeit neu aufzubauen. Sie werden begleitet durch einen in räumlicher Nähe gelegenen CVJM, eine Kirchengemeinde oder ein Bezirksjugendwerk. Wir sind bereits in konkreten Gesprächen, um schon im Herbst 2024 ein Pilot-Projekt in einem Ort am Rande Württembergs zu starten.

Dies ist nur ein Beispiel von vielen, wie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Neues wagen möchte: Sei es in der Kinder- und Jugendarbeit, im Kindergottesdienst, Konfi-Arbeit, im Bereich der Musik oder in der Diakonie.

Beziehungsorientierte Arbeit mit jungen Menschen braucht Unterstützung

- Es geht um eine Haltung der Unterstützung und Ermöglichung
- Es geht darum, Strukturen an den Bedarfen der Arbeit mit jungen Menschen zu orientieren
- Es geht um Ressourcenerhalt trotz verständlicher Kürzungsnotwendigkeiten – zumal Gruppenarbeit bisher ohne öffentliche Förderungen auskommen muss

In Zeiten einer sich zunehmend aufspaltenden Gesellschaft braucht es einen gemeinsamen Blick auf junge Menschen von Kirche, ihrer Diakonie und Jugendverbänden!

Die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen braucht Unterstützung! Sie braucht Ihre Unterstützung, hohe Synode!

Es geht darum, dass wir in unserer Kirche eine Haltung der Unterstützung und Ermöglichung leben: Um es konkret und ein wenig zugespitzt zu formulieren: Ich wünsche mir, dass junge Menschen bei uns in der Kirche hören: „Eure Ideen fordern uns vielleicht heraus, aber wir suchen einen Weg und versuchen umzusetzen, was möglich ist!“

Es geht darum, Strukturen an den Bedarfen der Arbeit mit jungen Menschen zu orientieren. Welche Stimme haben junge Menschen z. B. in den vielfältigen Transformationsprozessen, die uns gegenwärtig beschäftigen?

Und ganz schlicht: In Zeit des Kürzens halte ich es für wichtig, zumindest die Ressourcen zu erhalten, die bisher eingesetzt werden. Zumal Gruppenarbeit und Kurzfreizeiten ohne öffentliche Förderung auskommen müssen.

Wenn ich den großen Bogen spanne und die Rolle evangelischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Blick nehme, dann wird deutlich:

In Zeiten einer sich zunehmend aufspaltenden Gesellschaft, in der Zusammenhalt und soziales Miteinander schwieriger werden, braucht es einen gemeinsamen Blick auf junge Menschen von Kirche, ihrer Diakonie und Jugendverbänden.

Evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat immer auch eine politische Dimension: Ziel ist es, Zusammenhalt zu stärken und den Fliehkräften in der Gesellschaft entgegenzuwirken. Weil das Evangelium von Jesus Christus Menschen über alle Unterschiede hinweg verbindet.

Beziehungsorientierte Arbeit mit jungen Menschen braucht Hoffnung

- Was kann Jugend zählt 2 leisten?
- Evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein Hoffnungsort

Die Evangelische Arbeit mit jungen Menschen lebt von einer Hoffnung, die größer ist als sie selbst



Zuletzt: Vor allem braucht die Arbeit mit jungen Menschen Hoffnung!

Sicher – Wir müssen den rückläufigen Zahlen ins Auge sehen. Dies kann Jugend zählt 2 leisten: Uns einen realistischen Blick auf die gegenwärtige Situation ermöglichen und eine Seehilfe im besten Sinn des Wortes zu sein.

Entscheidend ist, in welcher Haltung wir dann weitergehen: Wollen wir auch unter herausfordernden Bedingungen Hoffnungsorte für junge Menschen gestalten?

Und nun kann ich es nicht anders formulieren als in Form eines Glaubenssatzes. Ich bin überzeugt, evangelische Arbeit mit jungen Menschen lebt von einer Hoffnung, die größer ist als sie selbst. Weil wir darauf vertrauen, dass in dieser Arbeit Gott selbst am Werk ist. Diese Hoffnung, von der wir leben, ist mehr als Optimismus im Sinn eines „wird schon nicht so schlimm werden“ und zugleich ist sie auch mehr als ein „Weiter so“. Sondern diese Hoffnung ermutigt, loszugehen, zu gestalten und zu verändern.

Darum ist mir nicht bange um Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Weil ich überzeugt bin: Nicht die Weite unserer Vorstellungskraft, die Kraft unseres Gestaltungswillens oder die Tiefe unseres Muts ist entscheidend, sondern entscheidend ist die Hoffnung, die größer ist als wir selbst.

Ich lade Sie ein, zum Schluss dieser Präsentation ca. eine Minute lang einen Videoclip zu Jugend zählt 2 zu erleben. Dieses Video dauert in voller Länge beinahe 5 Minuten und bringt auf den Punkt, wofür die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen steht. Sie finden dieses Video unter www.jugend-zaehlt.de